

## Bericht zur Rhein-Mosel-Tour vom 31.8. bis 7.9.2003

Nach der Veröffentlichung der Rhein-Mosel-Tour ging es schnell herum, gehst du, kommst du auch mit und letztendlich freuten wir uns riesig, dass es klappte, mit 10 Teilnehmern anzureisen. Wir bedauerten es sehr, dass sich Philippe und Renate aus gesundheitlichen Gründen abmelden mussten.

Da wir Stempelsammler darunter hatten, war vorher noch Luxemburg angesagt. Die Gold-Wing gut bepackt besammelten sich Doris und Werner Z., Jasmine und Erich, Werner sowie Heinz und Roland CH am **Samstag**, 30.8., bereits um 05.00 Uhr bei der Raststätte Neuenkirch. Da die Küche zu Hause bereits geschlossen war, brauchten teils Leute noch den Frühstückskaffee und ein Gipfeli zur Stärkung. Pünktlich fuhren wir los bis zur Raststätte Gunzgen-Nord, wo sich noch Martha und Sepp dazu gesellten. Die Stimmung war noch nicht hellbegeistert, wussten wir noch nicht was für Wetter uns begleiten wird, darum wählten wir mehrheitlich auch die Autobahn. Doch der Wettergott meinte es noch gnädig mit uns, hatten wir nur zwischen Basel und Mulhouse Regenschauer. Als wir am Nachmittag in Stadtbredimus eintrafen, war die Begrüssung unter den Schweizern gross. Kurze Zeit danach gesellten sich Oskar und Gaby noch zu unserer Gruppe. Nach dieser langen Fahrt mit Unterbrüchen, knurrten unsere Magen. Werner Z. wusste ein Restaurant in Remich, wo wir feine Haxen verschlingen konnten. Ca. 7 Km entfernt war unsere Unterkunft in Wormeldange. Jeder für sich verbrachte die Freizeit bis zum Abend. Gaby, Oski, Werner Z. und Doris wollten etwas von der Gegend sehen. Wegen Umleitungen und etwas Regen fanden wir den Heimweg fast nicht mehr und - Gott sei Dank - anbot sich ein sehr netter Herr aus der Gegend uns wieder zum Treffen zurückzuführen. Der Abend fing schon sehr gemütlich an, und unsere Bauchmuskeln wurden auch schon stark strapaziert, denn die Witze sprudelten nur so heraus.

**Sonntag's** wurden wir (ohne Heinz und Roland CH) um 10.00 Uhr beim Treffen von unserem deutschen Reiseleiter „Roland Pöche“ in Stadtbredimus (L) an der Mosel abgeholt. Er begleitete uns mit einer hervorragenden Tour über die Mosel bei Remich, nach



Orscholz, zu Fuss durch den Wald, zur Saarschleife mit der einmaligen Aussicht von der Clöf aus. Über Mettlach an der Saar entlang nach Saarburg durch die Altstadt und zum Wasserfall von Saarburg. Weiter ging's nach Trier, vorbei am Römerthermen, der Basilika zur Porta Nigra, wo die Toilettenfrau irrtümlich unsere Gaby (mit kurzem Haarschnitt) in die Herrentoilette verweisen wollte. Danach fuhren wir an der Mosel und den Rebbergen entlang an sehr schöne Orte zur Besichtigung wie: Bernkastel-Kues, Traben-Trarbach (Brückentor).



Auf einmal mussten wir wegen eines heftigen Regengusses unterstehen, wonach Roland Pöche in Zell den Hunsrück wählte um auf dem kürzesten Weg in unsere Unterkunft, das Hotel „Zur Katz“ bei Emmelshausen zu gelangen. Da wir uns alle bereits kannten, war die Stimmung von Anfang an optimal. Fast ein Muss wurde der tägliche Apéro um weitere Witze und Sprüche zu erzählen, sowie den Tagesverlauf Revue passieren zu lassen. Vielleicht spielte auch der Wein mit für die deftigen Sprüche? Zum Nachtessen erhielten wir dann noch Verstärkung von Beni, welcher direkt aus der Schweiz angereist war. Für den Schlummerbecher nach dem reichlich und hervorragend zubereiteten Nachtessen waren sie - wegen Müdigkeit - nicht mehr komplett.

Am **Montag** starteten wir die Tour - ausgeruht und nach dem grossen Frühstücksbuffet - vom Hotel aus über Emmelshausen, Leiningen, Norath, Hungenroth nach St.Goar. Das letzte Stück der Route gab schon den Blick durch die Weinberge frei auf die Burgruine Rheinfels, die wir auch dann besuchten. Die steilen und kurvenreichen Hänge, mal auf und mal ab, brauchten eine gute Fahrpraxis. Wir haben auch festgestellt, dass dieses schöne Gebiet viel mehr Zeit brauchen würde als uns zur



Verfügung stand. Oberhalb des Rheintales wechselten wir zum Nachbarort Oberwesel und machten einen kurzen Stop vor dem historischen Rathaus. Durch das Stadttor von Oberwesel kamen wir auf die Rheinuferstrasse. Nach wenigen Kilometern Richtung Süden sahen wir die alte Zollburg Grafenstein, weiter nach Bacharach, wo das Stadtbild von Burg Stahleck (JH), der gotischen Wernerkapelle sowie der gut erhaltenen Stadtmauer mit zahlreichen Wehrtürmen geprägt wird. In Bacharach bei der Kurpfälzische Münze (im 14. Jahrhundert hatte der Kaiser Karl der IV. dort Münzen geschlagen) genossen wir den



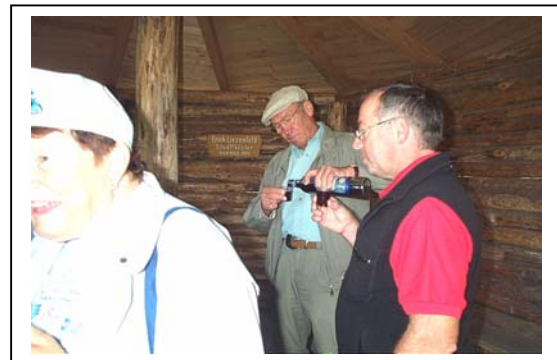
Kaffee oder kosteten den Federweissen (Suser). Von hier aus schloss sich Alfred (GW-Kollege von Roland Pöche) uns an. In Bingen überquerten wir mit der Motorfähre den Rhein nach Rüdesheim und fuhren ganz langsam an der hübschen Drosselgasse vorbei und hinauf zum Niederwald-Denkmal, wiederum mit

einem fantastischen Rheinblick und wo wir im Jagdschloss das Mittagessen (Wild) genossen. Durch Aulhausen und der historischen Altstadt von Assmanshausen führen wir wieder an den Rhein zurück um die Loreley, den Felsen (die Ley = Schieferfelsen), die Figur und den



schönen Ausblick von oben auf den Rhein zu besuchen. Die letzte Station für diesen Tag war das Deutsche Eck in Koblenz, wo sich die Mündung der Mosel in des Rheins befindet, sowie das mächtige Denkmal von Kaiser Willhelm dem Grossen steht. Vor der Ankunft im Hotel wurde jeden Abend immer wieder vollgetankt. Kaum im Hotel angekommen, schlich sich jeder auf's Zimmer zurück um sich für den Apéro und das Nachtessen frisch zu machen.

Der Wandertag nach Boppard war am **Dienstag** angesagt. Wir wurden um 10.30h beim Hotel mit einem Bus von Roland P. und dem Wanderführer „Fritz Heeger“ abgeholt. Nach einer kurzen Fahrt wurde unsere Wanderfreudigkeit/Wanderstärke getestet. Es war zwar der Spruch gefallen: **Da hat man so ein teures Motorrad und muss zu Fuss gehen.** Wir marschierten ab durch den Wald bis zur Hütte von Förster Liesenfeld, wo wir den Eigenbrand von Fritz, den sogenannten Gipfeltrunk „Schleenschnaps“ erhielten.



Der herrliche Blick auf die Hunsrücker Eisenbahn war sehr eindrücklich, da in diesem Moment die Eisenbahn aus dem Tunnel heraus kam und die Brücke überquerte. Mit einwenig

Alkohol in den Beinen führte der Fussweg nach Boppard hinunter und mit der Sesselbahn zum Vierseenblick hinauf zu unserem Mittagshalt. Bei schönster Aussicht sah man die Rheinschleife nur in 4 Seen aufgeteilt



(darum Vierseenblick). Gut gestärkt nahmen wir einen anderen Fussweg hinunter nach Boppard zu einer kundigen Führung in einem kleinen Weinkeller mit Weindegustation aus dem Bopparder Gebiet. Die Zeit verging so schnell, dass die lustigen Wanderer auf die Hunsrücker "Bimmelbahn", wie die Einheimischen die Bahn liebevoll nennen, eilen mussten. Heute pendelt von der Hunsrücker Eisenbahn ein Triebwagen mit anhängenden Personenwagen gemütlich in 20 Minuten durch die landschaftlich schöne Eisenbahnstrecke von Boppard nach Emmelshausen. Auf einer Entfernung von 15 km geht es durch 5 Tunnels und über 2 Viadukte steil zum Rhein hinunter und wieder hinauf. Von der Bahnstation marschierten wir noch einige Minuten zum Hotel. Schlussendlich hatten wir eine schöne Abwechslung, einen wunderschönen Tag und 12,5 Km Fussmarsch hinter uns.

Der **Mittwoch** führte uns ein Stück über die Hunsrückhöhenstrasse und dann nach Simmern (Kreisstadt), Gemünden, Kirn und anderen schönen Orten nach Idar-Oberstein, der Edelsteinstadt. Wir stiegen die 257 Treppen zur Felsenkapelle hoch und genossen die wunderbare Aussicht. Anschliessend machten



wir einen kurzen Besuch an der Weierschleife (Führung für Edelsteine schleifen), und durch den Hunsrück auf Schinderhanes-Wegen zur Mosel. Wir klinkten uns - wie schon einmal - beim schönen Traben-Trarbach ein und genossen Kaffee, Kuchen und Spaghetti im prachtvollen Erker des Brückentor-Restaurants, welches seit Anfang August 2003 von einem Schweizer-Wirt geführt wird. Weiterfahrt die Mosel abwärts bis Bullay, hier überquerten wir die Eisenbahn/Autostrassen-Brücke nach Alf und weiter nach Kröv, wo wir eine kurze Regenspauze einschalten mussten. In Ediger kurvten wir durch enge Gassen in die Weinberge hinauf auf die Höhen über Cochem. Die schöne Reichsburg von Cochem sahen wir



zuerst von oben, dann von der schönen Stadt aus. Dies ist die einzige Stadt, wo die Motorräder noch herzlich willkommen sind und irgendwo parkieren können. Unsere GoldWing's zogen aber auch immer die Leute scharenweise, ja sogar carweise, an. Nach einem Fussbummel durch die wunderschönen Gässchen mit den Riegelhäusern und einer Glacée-Schleckerei hatte Werner Z. seinen Rasierschaum stehen gelassen. Die Heimfahrt führte uns noch ein Stück der Mosel entlang und zur Tankstelle, wo die Motorräder noch blitz und blank gemacht wurden. Am Abend machte Oski ein Quiz mit 3 Preisen. Werner Z. hatte den ersten Preis (seinen stehengelassenen Rasierschaum zurück).



Über der rechtsseitigen Höhe der Mosel (Hunsrück) kurvten wir am **Donnerstag** nach Cochem hinunter, wo wir die Moselstadt aus einer anderen Perspektive betrachten konnten. Nach erfolgreicher Flussüberquerung (Brücke) fuhren wir in die Eifel hoch. Ulmen mit dem schönsten Maar der Eifel war unser erstes Ziel,



das Weinfeldermaar unser Zweites. In Wallenborn erlebten wir eine kleine „Aktivität“ der Vulkaneifel. In Gerolstein machten wir in einer Fussgängerzone den Mittagshalt bei Kaffee und Kuchen und erlebten das Gegenteil von Cochem mit dem Parkieren. Diese Stadt ist nicht motorradfreundlich und werden wir immer in schlechter Erinnerung behalten. Unser vorletztes Ausflugsziel war der Nürburgring. Am Streckenabschnitt „Brünnchen“ der legendären „Grünen Hölle“ hatten wir Gelegenheit den Auto-Testfahrern



zuzusehen. Durch das schöne Ahrtal steuerten wir auf den Rhein bei Sinzig zu. Auf einen kleinen Spaziergang durch Ahrweiler (gehört zu Bad Neuenahr) wollten wir nicht verzichten. Der wunderschöne Tag war so weit, dass wir 35 Kilometer vor dem Hotel, an der Mosel auftanken mussten.

Am nächsten Morgen - mittlerweile schon **Freitag** - konnten wir den Rhein, diesmal angesteuert Richtung Boppard über die Strasse parallel zum Wanderweg vom Dienstag nach Rhens ansteuern, wo wir das alte Rathaus und

andere schöne Fachwerkhäuser antrafen. Durch Koblenz am Rhein entlang zur Eisenbahnbrücke bei Urmitz, durch Andernach mit Stop beim Bollwerk. Mit der Gross-Fähre (halbrund) überquerten wir den Rhein nach Königswinter (Geburtsort von Roland), zum Mittagshalt im Restaurant „Lago di Garda“ (Roland's Schwester) mit dem Blick auf den Rhein. Danach schlenderten wir den Fussweg zur Drachenfelsbahn und hinauf zum Drachenfels per Zahnradbahn. Von da aus zeigte sich



wieder eine herrliche Weitsicht über den Rhein. Für den Heimweg nach Emmelshausen fuhren wir rechtsrheinisch und machten noch einen kurzen Stop in Leutesdorf, vor dem Haus MS-Franziska, welches in der gleichnamigen Fernsehserie eine Hauptrolle spielte. Da wir uns in einer der früheren Touren nur einmal fast verloren hatten beim Kreiselfahren in Koblenz, bevorzugten wir ein Stück Autobahn um Koblenz zu umfahren und noch ein Stückchen der Mosel entlang zum Hotel. Am Abend luden wir Roland und seine Frau Dagmar ein zu einem gemeinsamen Nachtessen im Hotel sowie unser Präsent zu überreichen. Wir dachten, dass wir Roland und Dagmar für alles einwenig entschädigen könnten und unsere Überraschung gelungen sei, denkste. Roland und Dagmar überraschten uns auch mit einem fantastischen Themen-T-Shirt. Etwas später gesellten sich Alfred, Mike und Louis vom Rhein-Mosel-Stammtisch noch dazu und der Abend streckte sich in die Länge.



**Samstag's** wurde vor dem Hotel noch ein Gruppenfoto mit dem Themen-T-Shirt an den Motorrädern gemacht. Die letzte Tour und der krönende Abschluss führte uns über Emmelshausen, der Mosel entlang zur versteckten, deutschen Musterburg „Eltz“, die nie zerstört wurde und viele Jahre den alten 500-DM Schein zierte.



Die Burg „Eltz“ wurde im Jahre 1268 - um eine Erbstreitigkeit zu vermeiden - unter drei Nachkommen aufgeteilt und von nun an als Ganerbenburg, als Gemeinschaftserbe, weitergeführt. Jede Linie baute im Laufe der Jahrhunderte im engen Burgbereich ihr eigenes Anwesen aus. So kam es zu der dichten Bebauung mit einer Vielzahl von Türmchen, Erkern und anderen Elementen. Der Besuch der Burg „Eltz“ lohnt nicht nur wegen der traumhaften Lage und perfekten Erhaltung, sondern auch wegen der qualifizierten Führungen. Wir kamen nicht mehr zum Staunen heraus. Nach dem Besuch der selben wechselten wir entlang der Mosel und Rhein zur Loreley zum internationalen Treffen des GoldWing-Clubs Deutschland, wo wir ein Chaos mit den Motorrädern vorfanden, da alle versuchten für die Ausfahrt einzustehen. Auch hier trafen wir wieder Schweizer an und es gab ein Halli-Hallo. Damit wir noch etwas Zeit mit Roland im Hotel geniessen, und sich seelisch und moralisch auf die Rückreise vom Sonntag vorbereiten konnten, entschlossen wir uns nochmals die Fährüberfahrt nach St. Goar zu nehmen.

Am Rückreisetag (**Sonntag**) sassen wir einwenig gedemütigt beim Frühstückstisch, als Roland auftauchte um uns auf die Autobahn zu begleiten, wo er auch noch einige Fotos aus dem Auto schoss. Im Nachhinein haben wir noch eine CD von ihm erhalten, worauf die Schnappschüsse der ganzen Woche festgehalten sind.



Die Touren waren klasse, ja einmalig. Das Essen, die Zimmer sowie die Wirte im Hotel sind nur empfehlenswert und auch das Wetter hatte gut mitgespielt. Wir können Roland nur die besten Noten geben für seine Hilfsbereitschaft und Mühe, sein Wissen, seine Auskundschaft und Organisation in jeder Beziehung. Wir danken Dir und Dagmar im Namen aller Teilnehmer nochmals ganz herzlich und wünschen Dir weiterhin viel Erfolg. Letztendlich fuhren wir ca. 2500 Km und hatten nur bagatelle Pannen, welche schnell behoben werden konnten.

Doris und Werner  
GWCCH